



Goldspeed Girls

Interview mit Sina, Denise und Georg Willmann

Was im französischen Quadsport die Desperados Girls, sind in Deutschland die Goldspeed Girls. Einen wesentlichen Unterschied gibt es zwischen den beiden Damenteamen ganz sicher zu vermelden: die Deutschen sind schneller!

Namentlich hören die Germaninnen auf Sina (18) und Denise Willmann (22). Wer sich in der Quadcross Szene aber etwas auskennt, der weiß allerdings, dass es da noch jemanden gibt. Die Rede ist von Teamchef Georg Willmann (55), einem Enthusiasten, der den Motorsport seiner beiden Töchter lebt und den Quadsport als solchen immer weiter nach vorne bringen will. Zu erkennen waren die beiden Pilotinnen und die zahlreichen anderen Fahrer des Teams seit Jahren an ihren neongelben Shirts. Aber seit kurzer Zeit hat sich in diesem Bereich etwas getan, mit dem niemand aus der Szene gerechnet hätte- Denise und Sina werden 2007 mit neuen Farben an den Start gehen...

QUAD MAGAZIN: Georg, du bist der Vater der beiden schnellsten deutschen Quadcross Girls und leitest eines der erfolgreichsten deutschen Quad Teams. Woher kommt bei deiner Familie die Begeisterung für den Rennsport?

Georg: Ich denke, dass die Antwort unter anderem in meiner Vergangenheit begraben liegt. Ich selbst war schon seit je her ein Motorsportfan. Als Jugendlicher habe ich mir immer mal wieder ein paar Schrott-Mopeds besorgt und wieder auf Vordermann gebracht. Geld für Ersatzteile war natürlich nicht vorhanden und somit musste ich parallel zur Karosseriebaulehre immer wieder Nebenjobs annehmen, um bei meiner Fahrzeugaufbereitung auf einen grünen Zweig zu kommen.

QUAD MAGAZIN: Dann könnte ich mir vorstellen, dass die obligatorische Karriere auf zwei Rädern folgte...

Georg: Nicht ganz. Ich war für einen Spediteur tätig und der fuhr Kartrennen. Nachdem ich ihm auf den Rennen einige Zeit als Mechaniker unterstützte hatte, stellte er mir ein Fahrzeug zur Verfügung und schon befand ich mich im Rennzirkus. Das Ganze ging über mehrere Jahre, bis hin zur Wehrpflicht. Kurz bevor ich eingezogen wurde, kam mir allerdings die Idee eine Yamaha RD 350 zu kaufen.

QUAD MAGAZIN: Damit war der Wechsel zu den Zweirädern perfekt?

Georg: Eben nicht. Mit der Yamaha fuhr ich keine Rennen. Stattdessen wuchs der Drang vom Kart zu den Autos zu wechseln. Also kaufte ich mir einen Ford Escort, mit dem nach einer gewissen

„Das Motorrad wurde zu den Akten gelegt und es kam eine LT-50 ins Haus“

Umbauzeit Bergrennen gefahren wurden. Das Talent vorne mitzufahren war durchaus vorhanden, aber als Privatmann fehlten mir einfach die Mittel, um auch international richtig mitmischen zu können. Ich entschloss mich dazu, meinen Rennwagen zu verkaufen und wollte es mit dem Motorrad auf der Rundstrecke probieren. Also wurde zu Zeiten von Mang und Roth in eine Yamaha TZ 250 investiert. Nachdem ich die verschiedensten Cup Klassen durchlaufen hatte, war ich schnell genug um in der DM anzutreten. Es wurden Sponsoren gefunden, aber dennoch reichte das Geld zu keinem Zeitpunkt für High-End Teile, die man an der Spitze der Straßenszene einfach braucht. Eher zufällig bin ich dann in die Straßen-Gespannszene gewechselt. 1981 saß ich im Boot von Rolf Steinhausen – von dessen Onkel

ich die TZ gekauft hatte- und bestritt die WM mit ihm. Und nicht nur das, zu dieser Zeit musste ich überall dabei sein und so fuhr ich unter anderem auch bei der Isle of Man. Allerdings wollte ich auch wieder selbst am Kabel ziehen und so dauerte es nicht allzu lange, bis ich erneut bei den 250ern am Start stand. Vor allem im Regen hatte

ich als Underdog einige Erfolge zu feiern, aber es fehlte halt immer an Material. Wahrscheinlich wäre ich heute noch dabei Geld abzuzahlen, aber ich kaufte ein Haus, Denise wurde geboren und so ließ ich den Rennsport langsam ausklingen.

QUAD MAGAZIN: Und dann kam der Nachwuchs zum Zug...

Georg: Ja, das stimmt. Nachdem das Eigenheim den Vorstellungen von mir und meiner Frau Inga entsprach, hatte ich wieder etwas Zeit und kaufte eine Yamaha PW 50. Ein Seitenwagen war angebracht und schon konnten die Mädchen gemeinsam ihre Runden drehen. An den Wochenenden wurde das Boot wieder demontiert und Denise stand mit dem Motorrad am Start zur Thüringer Amateurserie DJFM. Während einer Veranstaltung kam dann Sina angelaufen und brabbelte etwas von einem „Gelhard“.

QUAD MAGAZIN: Was war das denn?

Sina: Ich war gerade einmal drei Jahre alt und versuchte zu beschreiben, dass ich ein Quad entdeckt hatte. Niemand wusste was ich damit meinte, aber bereits beim nächsten Rennen hatte ich die Möglichkeit meinen Eltern die Neuentdeckung zu zeigen.

QUAD MAGAZIN: Und der Vater musste den Geldbeutel öffnen.

Denise: Genau so war es. Das Motorrad wurde zu den Akten gelegt und es kam eine LT-50 ins Haus. Mit der fuhr ich dann ebenfalls bei den Thüringer Amateuren. Anfangs war das ein Problem, denn die Klasse existierte in der Serie überhaupt nicht. Nachdem mein Vater mit den Verantwortlichen gesprochen hatte und eine offene Quad Klasse entstand, kamen auch wir Kids zum Zug und dem Einstieg in die Welt der Vierräder stand nichts mehr im Weg.

QUAD MAGAZIN: Euer beider Einstieg?

Sina: Nun ja, in den Anfangstagen folgte ich meiner Schwester in Sachen Rennsport -unserem Alter entsprechend- mit einer Zeitverzögerung...was durchaus ein Vorteil war. Als Denise zu groß für die LT-50 und deren Nachfolger wurde, bekam ich die Fahrzeuge. Be-

sonders viel Sinn machte das bei den Quads, die von meinem Vater selbst gebaut wurden...die Mühe sollte sich schließlich lohnen.

QUAD MAGAZIN: Georg Willmann hat in der Vergangenheit Quads entwickelt?

Georg: Es passte mir nicht, dass meine Tochter mit einem Fahrzeug ohne Federung fahren musste. Also baute ich ein eigenes Chassis mit Schwinge und Querlenkern. Mit diesem Gerät fuhren beide Mädchen. Als es anschließend eine LT-80 gab, konnte ich die Finger natürlich auch nicht davon lassen und baute einen Kawasaki Motor ein.

Denise: Danach konnte er sich etwas zurücklehnen, denn wir kauften einen Yamaha Blaster mit dem ich insgesamt drei Jahre fuhr.

QUAD MAGAZIN: Bevor das Fahrzeug an Sina ging...

Sina: Die Übernahme von den Fahrzeugen hatte einen nicht zu verachtenden Vorteil. Da alle Fehlerquellen von Denise entdeckt und von meinem Vater beseitigt wurden, hatte ich immer optimale Arbeitsgeräte zur Verfügung und musste mich um fast nichts mehr selbst kümmern.

QUAD MAGAZIN: Quads optimal für den Renneinsatz abzustimmen ist nicht unbedingt

ein Kinderspiel. Speziell an den Dämpfern hat sich schon manch ein Pilot die Zähne ausgebissen.

Georg: Das kann man wohl sagen. Denise hat sich in den letzten Jahren allerdings zu einer Expertin entwickelt und fühlt jeden „Klick“ am Dämpfer. Es kam sogar schon einmal vor, dass wir von unserem Sponsor REIGER zwei eigentlich identische Heckdämpfer bekamen und Denise nach wenigen Runden auf der Piste Unterschiede spürte. Die REIGER Leute wollten mir das am Telefon nicht glauben. Als

„Mittlerweile sind wir auch mit der Weiterentwicklung der Goldspeed Produkte betraut“

ich zu dem Hersteller fuhr, wurden beide Bauteile auf dem Prüfstand gecheckt...und tatsächlich, es gab geringfügige Abweichungen. Die Mitarbeiter von REIGER staunten nicht schlecht, über das, was Denise in diesem Bereich so drauf hat. Sina ist da aus einem anderen Holz geschnitzt. Ihr könnte man auch Flacheisen einbauen (grinst)...es wäre ihr im ersten Moment egal.

QUAD MAGAZIN: Zurück zu eurer Fahrzeugflotte. Nach dem Blaster seid ihr beide auf Honda unterwegs gewesen.

Sina: Genau- ein 250er Honda Quad war angesagt. Natürlich fuhr

Denise wieder vor mir mit einem solchen Gerät. Aber da die Zeit nun einmal nicht still steht, kam ich ebenfalls in den Genuss auf Rot zu sitzen. Wobei diese Aussage nicht ganz richtig ist. Das Chassis stammte von Leagers und der Honda Motor wurde durch ein Aggregat von Yamaha ersetzt.

QUAD MAGAZIN: So langsam nähern wir uns jetzt der Zeit in der die modernen Viertakter im Rennzirkus auftauchen. Ihr fahrt ja heute noch damit und mich würde interessieren, wie

schwer euch die Umstellung gefallen ist.

Sina: Wir haben uns beide eine zeitlang dagegen gesträubt. Als ich das erste Mal mit der Yamaha YFZ 450 fuhr, war ich mir sicher, dass „viertakten“ nicht mein Ding ist. Nach einer zweiten Trainingseinheit änderte sich das allerdings und es kam zum Wechsel. Denise hat etwas länger gebraucht, aber schlussendlich hat auch sie mit dem Viertakter angefangen.

QUAD MAGAZIN: Ihr zählt Goldspeed –sprich die Firma Schuurman- zu euren Sponsoren. Wie kam der Kontakt zu Stande?

Georg: Das ist eine längere Geschichte. 1991/92 habe ich meine Firma gegründet. Anfangs beschäftigte ich mich noch mit Auto-reparaturen, aber durch den Sport kamen immer mehr Kunden aus dem Quadbereich, was dazu führte, dass ich mich voll und ganz auf die damals noch neue Fahrzeuggattung einließ. Ich kannte Udo Dederichs von den Rennen und der hatte als Erster und Einziger in Deutschland Zulassungen für die Fahrzeuge. Als er aus verschiedenen Gründen heraus sein Geschäft aufgeben musste, konnte ich seine Teile und Fahrzeuge und auch Zulieferer übernehmen. Einer davon war die Firma Schuurman. Im Laufe der Jahre entwickelte sich ein sehr gutes Verhältnis zu den Holländern und als die Mädchen immer mehr Erfolge einfuhren, war man bei Schuurman gerne bereit uns zu unterstützen. Mittlerweile sind wir auch mit der Weiterentwicklung der Goldspeed Produkte betraut.

QUAD MAGAZIN: Wie kann man sich eine solche Entwicklungsarbeit vorstellen?

Georg: Dazu fällt mir ein schönes Beispiel ein. Als Schuurman die ersten Nerf-Bars mit Heelguards auf den Markt brachte, traten wir damit in Le Touquet an. Durch das lange Fahren im Stehen, übten unsere Piloten über eine längere Zeitspanne Druck auf die Guards



Denise Willmann

Georg Willmann

Willmann-YFZ 450

Sina Willmann

aus, die sich dann verzogen. Im Normalbetrieb wäre wohl niemals ein Schaden entstanden, aber im Renneinsatz sieht das nun einmal anders aus. Als ich zu Hause war, machte ich mich daran, eine weitere Strebe zu konstruieren, die den Guards zusätzlichen Halt bietet. Solche Entwicklungen fließen bei Goldspeed dann in die Serie ein und der Kunde kann von unseren Erfahrungen profitieren. Das sind halt die Unterschiede zu dem billigen Kram aus China. Dort wird ohne Sinn und Verstand kopiert, auf die Haltbarkeit, das verwendete Material oder die tadellose Funktion, schaut dort keiner.

QUAD MAGAZIN: *In den letzten Jahren habt ihr Mädels den männlichen Piloten mehr als einmal die kalte Schulter gezeigt. Auch beim diesjährigen Rennen in Le Touquet habt ihr das erfolgreichste deutsche Team gestellt und konntet alle Germanen hinter euch lassen. Nun stellt sich die Frage, wie der männliche Pilot darauf reagiert?*

Denise: Da ich in den meisten Rennklassen altersbedingt vor Sina angetreten bin, habe ich wohl das meiste Fett abbekommen. Mittlerweile kennen uns die Leute natürlich und respektieren uns auch. Aber dort, wo wir neu sind, wird immer schwer mit uns gekämpft. Man merkt schon, dass sich Männer nur ungern von einer Frau überholen lassen. Besonders

deutlich wird das, wenn sich das Rennen dem Ende zuneigt. Fährt zum Beispiel unser Teamkollege Freund auf einen erschöpften Fahrer auf, so wird ihm doch deutlich schneller Platz gemacht als mir.

QUAD MAGAZIN: *Rennen fahren hat zwangsläufig etwas mit Training zu tun. Wie läuft das bei euch ab?*

Sina: Wenn ich ehrlich sein soll, muss sich sagen, dass wir erst seit dem Einstieg in den Quad Cup ernsthaft am Trainieren sind. Da wir die letzten Jahre in Touquet am Start waren hat sich das Wintertraining automatisch ergeben. Dann bist du auch fit für den ersten Cup-Lauf und kannst mit den anderen mithalten. Überhaupt weht dort ein anderer Wind als im Hessencup oder beim Begland Pokal. Alles ist viel technischer und wird intensiver betrieben.

Denise: Während der Saison ist man dann sowieso ständig am Fahren, da bleibt auch kaum Zeit für Jogging oder etwas Ähnliches. Vor allem dann, wenn man wie ich, am Studieren ist oder wie bei Sina, das Abitur vor der Tür steht.

QUAD MAGAZIN: *Das hört sich jetzt so an, als hätten es eure*

Freunde nicht gerade einfach mit euch. Ihr seid fast jedes Wochenende unterwegs, bleibt da überhaupt die Zeit sich um seine Studien- oder Schulfreunde zu kümmern?

Denise: Die richtigen Freunde akzeptieren unser Hobby und haben kein Problem mit unserer knapp bemessenen Zeit...

Sina: Und auf dem Rennplatz hat man natürlich auch Bekanntschaften. Das sind zwar zwei komplett voneinander unabhängige Welten, aber auch mit der Racing-Gemeinde kann man viel Spaß haben.

QUAD MAGAZIN: *Wie vertragt ihr euch denn überhaupt untereinander?*

Denise: Ähhh, es gibt da schon Reibereien. Wir schreien uns schon mal an, aber das ist alles harmlos...

QUAD MAGAZIN: *Und was sagt der Vater dazu?*

Georg: Ich stehe da über den Dingen. Wir haben eine gut funktionierende Familie. Meine Frau Inga ist seit den Anfangstagen meiner Karriere immer dabei gewesen und steht voll hinter dem

Sport. Jeder hat eine Aufgabe im Team. Während ich mich um die technischen Dinge an den Fahrzeugen kümmere, besorgen meine Töchter die Nahrungsmittel für die Rennwochenenden oder polieren die Fahrzeuge und selbst unser Hund hat etwas zu tun...ich glaube der bewacht die Quads (grinst).

QUAD MAGAZIN: *Woher holt ihr nach all den Jahren eure Motivation? Hat man wirklich jedes Wochenende Lust darauf ein Rennen zu bestreiten?*

Sina: Klar, ohne Racing geht es nicht. Natürlich liegt einem nicht jede Strecke. Zu denen, die man nicht so sehr mag, fährt man natürlich nicht so gern. Aber einfach ein Rennen sausen lassen ist nicht unser Ding. Wenn im Winter nicht gefahren werden kann, werde ich immer ganz unruhig und sehne den Sommer herbei.

QUAD MAGAZIN: *Wie stark ist euer Ehrgeiz zu gewinnen?*

Sina: Natürlich fährt man nicht zu den Rennen um den letzten Platz anzuvisieren. Dennoch ist es bei mir so, das ich ein gutes Rennen fahren will. Die Platzierung ist dann nicht mehr ganz so wichtig. Ich bin dafür aber auch unzufrieden, wenn ich ein sehr gutes Resultat eingefahren habe und nicht all mein Können zeigen konnte.

Denise: Davon abgesehen, haben wir uns angewöhnt dort zu fahren, wo die besten Piloten sind. Nur wegen eines Pokals ein Rennen zu bestreiten, welches nicht unserem Niveau entspricht, macht für mich keinen Sinn. Lieber fahren wir International, sammeln Erfahrungen, kucken uns den ein oder anderen Fahrstil an und versuchen unsere Lehren daraus zu ziehen.

QUAD MAGAZIN: *Ob man euch auch mal in Übersee fahren sehen wird?*

Sina: Das wäre mein absoluter Traum. Vor allem wegen den perfekten Quadpisten...ich denke irgendwann bekommen wir das auch noch hin.

Denise: Da stimme ich meiner Schwester zu. Mich würde interessieren, wie wir in der US Damenklasse abschneiden würden. Hier in Europa gehen uns die Gegnerinnen aus. Hier und da gibt es schon schnelle Frauen, aber die trifft man nur selten... höchstens bei Wettbewerben wie etwa Pont de Vaux.

QUAD MAGAZIN: *Schaut ihr euch auch andere Motorsportarten an?*

Denise: Die Moto-GP finden wir beide nicht schlecht. Aber regelmäßig die Übertragungen anzusehen, ist aufgrund unseres vollen Terminkalenders natürlich schwierig.

Sina: Ich würde auch gerne einmal mit dem Solomotorrad antreten. Einfach um einmal zu sehen, wie es damit so abgeht. Jet Ski und Snow-Mobile sind natürlich auch nicht zu verachten...

Denise: Nachdem wir zum Beginn des Jahres mit den Quads in einer Karthalle trainiert haben, werde ich wohl dieses Jahr auch mal ein Superquad Rennen bestreiten. Sina ist dafür schwer zu begeistern. Mir liegen die Kurven beim Quadsport- Sina mag die Sprünge lieber und die gibt es bei

„Hier in Europa gehen uns die Gegnerinnen aus“

den Superquads ja nicht in großer Anzahl.

QUAD MAGAZIN: *Kommen wir nun zu dem wichtigsten Thema überhaupt...euren neonfarbenen Hemden. Aus Fotografensicht sind die grellen Dinger natürlich ein Traum. Ich erinnere mich an Pont de Vaux. Als es trocken war, seid ihr die einzigen gewesen, die bereits aus hunderten von Metern zu erkennen waren.*

Denise: Die Hemden waren irgendwann einfach da und wir haben sie halt angezogen...wir haben nichts gegen die Farbe...

Georg: Ich ärgere mich, dass die Teile aktuell nicht mehr hergestellt werden können, weil der Hersteller den Stoff nicht mehr besorgen kann. Wir waren wohl weltweit die Einzigen, die auf den Farbton gesetzt haben (grinst). In diesem Jahr haben wir die schweizerische Marke IXS als Sponsor gewinnen können und deshalb werden wohl auch andere Farben ins Spiel kommen.

QUAD MAGAZIN: *Wie sehen eure Ziele denn in der aktuellen Saison aus?*

Georg: Ich werde mich weiterhin um die Nachwuchsförderung im Quadsport kümmern und natürlich mit meinem Team unterwegs sein. Zusammen mit Alskom Quad Racing und Quad Briel unterstütze ich außerdem den deutschen MX Quad Cup. Wir wollen volle Starterfelder und deshalb können die Piloten bei mir und den beiden anderen Händlern Teile zu verbilligten Preisen einkaufen. Hauptziel der Saison ist aber, dass sich niemand von meiner Truppe verletzt.

Denise: Ich möchte mein Studium über die Bühne bringen und weiterhin mein Bestes bei den Rennen geben. Verletzungen will

ich natürlich vermeiden- schließlich will ich bis zur Rente auf dem Quad sitzen.

Sina: Auch ich möchte Verletzungen aus dem Weg gehen und an meinem Schulabschluss arbeiten. Vielleicht fahr ich auch mal mit einem Quad auf der Straße. Da ich erst seit kurzer Zeit einen Führerschein habe, wäre das eine Premiere für mich.

QUAD MAGAZIN: *Vielen Dank für das Gespräch.*

Goldspeed Girls Sponsoren:

- Goldspeed
- Yamaha
- Douglas Wheels
- Leo Vince
- Reiger
- IXS
- Willmann Quadracing

www.willmann-quadracing.de
Tel.: +49 22 96 82 33

Text: D.Nickel / Pix: K.U.Widdicke

